

Probennahme bei Wirtschaftsfutter

Zur Gewinnung einer repräsentativen Probe ist bei den eher inhomogenen Wirtschaftsfuttermitteln (Grünfutter, Heu, Silage) darauf zu achten, dass in Abhängigkeit von der

- Lokalisation (z.B. auf einer Weide, im Silovorrat)
- Schnitthöhe (z.B. anhaftende erdige Verunreinigungen)
- Verteilung (z.B. das Futter im Trog)

eine systematische Beeinflussung der Futterzusammensetzung möglich ist. Nur bei einer entsprechenden Zahl, Verteilung und Größe von Einzelproben (= Ergebnis aus einem Entnahmevorgang), die zu einer großen Sammelprobe (Mischung aller Einzelproben) vereinigt werden, lässt sich eine repräsentative Probe gewinnen:

Futterart: Sammelprobe in kg

Grünfutter ca. 5 bis 10

Heu ca. 2 bis 5

Silage ca. 5 bis 10 (Quelle: Supplemente TE)

Das amtliche Probenahmeverfahren ist geregelt durch das Futtermittelrecht.

Bei Grünfuttersilage, Heu, Stroh müssen 20 Einzelproben,

bei Weidepflanzen 50 Einzelproben gezogen werden, diese ergeben eine Sammelprobe, von der 1 – 4 kg an das Untersuchungsinstitut gesandt werden.

Besonders beim Heu sind Bröckelverluste zu vermeiden, von vielen Stellen einer Partie zwei Hände Futter in eine große Tüte geben und so versenden.

(Quelle: geltendes Futtermittelrecht 2010)

Bei Heu können unmittelbar vor dem Pressen Einzelproben aus dem Schwad gezogen werden, man geht wie beim Bodenproben ziehen verteilt über die gemähte Fläche. Bei sehr großen Flächen und bei sehr unterschiedlichem Pflanzenbestand sollten unterschiedliche Proben genommen werden.

Bei unterschiedlichen Schnittzeitpunkten müssen auf jeden Fall neue Einzelproben gezogen werden.